

Pressemitteilung

4. Mai 2026

Deutsche Stahlschrottbilanz 2025: Schwache Inlandsnachfrage macht Schrottexporte zur wirtschaftlichen Notwendigkeit

München, IFAT 2026 – Im Rahmen der Weltleitmesse für Umwelttechnologien (IFAT) haben der **bvse** (Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V.) und die **BDSV** (Bundesverband Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V.) die Deutsche Stahlschrottbilanz für das Jahr 2025 vorgelegt.

Das Jahr 2025 war von einer spürbaren Schwäche der Stahlmärkte geprägt. Die Rohstahlproduktion sank um 8,6 % auf nur noch 34,1 Mio. t. Damit bleibt die deutsche Stahlproduktion zum vierten Mal seit 2018 unter der wichtigen Marke von 40 Mio. t.

Dieser Rückgang blieb nicht ohne Folgen für die Stahlrecyclingindustrie: Die Schrottzukäufe der deutschen Stahlwerke sanken um 5,3 % (670.000 t) auf nur noch 12,0 Mio. t.

Innerhalb der Erzeugungsrouten zeigte sich eine Spreizung: Während die konventionelle Hochofenroute einen Produktionsrückgang von 10,7 % verzeichnete, fiel die Reduktion bei der schrottbasierten Elektrostahlroute mit -3,5 % deutlich moderater aus. Infolge der gesunkenen Gesamtproduktion gewann die Elektrostahlroute mit einem Output von 10,4 Mio. t relativ an Bedeutung – ihr Anteil an der Rohstahlproduktion stieg von 29,0 % auf 30,6 %. Entsprechend erhöhte sich damit auch der Schrottanteil an der Gesamtrohstahlproduktion auf 46,2 %.

Der rückläufige Bedarf deutscher Stahlwerke wirkte sich unmittelbar auf den Außenhandel aus: Während die Schrottimporte um 9,4 % auf 3,9 Mio. t sanken, stiegen die Exporte um 5,3 % auf 7,7 Mio. t an. „Dieser Anstieg des Exportvolumens und der daraus resultierende Netto-Exportüberschuss von 3,7 Mio. t ist die zwangsläufige Folge der schwachen Inlandsnachfrage“, erklären bvse und BDSV. Für die mittelständische Recyclingwirtschaft bleibe der Zugang zu internationalen Märkten ein unverzichtbares Ventil, um die Sammel- und Aufbereitungsstrukturen in Deutschland auch bei schwächelnder heimischer Abnahme aufrechtzuerhalten.

Insgesamt setzten die deutschen Rohstahlhersteller im Jahr 2025 mit 15,7 Mio. t rund 860.000 t weniger Stahlschrott in der Produktion ein als im Vorjahr.

Deutsche Stahlschrottbilanz	2025	2024	Δ in %
Stahlschrottversand des Handels			
Zukauf der Stahlwerke*	12.025	12.692	-5,3
Zukauf der Gießereien*	2.120	2.410	-12,0
Schrottversand Ausfuhr	7.700	7.314	5,3
Versand insgesamt	21.845	22.416	-2,5
./. Einfuhr	3.979	4.392	-9,4
Versand aus Inlandsaufkommen	17.866	18.024	-0,9
Produktion			
Rohstahl insgesamt	34.090	37.310	-8,6
Oxygenstahl	23.645	26.487	-10,7
Elektrostahl	10.445	10.823	-3,5
Elektrostahlanteil in %	30,6%	29,0%	
Eisen-, Stahl- und Temperguss	2.400	2.600	-7,7
Roheisenpr.	21.874	24.327	-10,1
Schrottanteil Rohstahlproduktion in %	46,2%	44,5%	
Stahlschrottverbrauch			
Rohstahl insgesamt*	15.745	16.606	-5,2
Eisen-, Stahl- und Temperguss*	3.360	3.650	-7,9
Stahlschrottverbrauch insgesamt	19.105	20.256	-5,7

Quellen 2026: Produktionszahlen: WV-Stahl, worldsteel, BDGuss vorläufig, Außenhandel: Stat. Bundesamt, Stand: April 2026, * Schätzungen bvse, BDSV vorläufig, eigene Berechnungen. Quellen 2026: Produktionszahlen WV-Stahl, BDGuss, eigene Berechnungen, Stand 24.04.2026

Pressekontakt:

**Bundesverband Sekundärrohstoffe
und Entsorgung e.V. (bvse)**

Eric Rehbock

Hauptgeschäftsführer

Tel.: +49 228 988 49 25

E-Mail: weber@bvse.de

**Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling und
Entsorgungsunternehmen e.V. (BDSV)**

Guido Lipinski

Geschäftsführer

Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt)

Tel.: +49 211 828 953 32

E-Mail: guido.lipinski@bdsv.org